

Arbeit mit einer 9. Hauptschulklasse in Süddeutschland

Im Folgenden der Brief der sehr mutigen Klassenlehrerin, die bereit war, sich Hilfe von außen zu holen. Es ist das Interesse, dass ich Namen anonymisiert habe.

Lieber Herr Schneider,

es ist schade, dass Sie schon wieder im Norden sind, Sie hätten gut noch weiter mit uns arbeiten können, diese zwei Tage waren einfach überwältigend für mich und für meine Schüler und haben großen Eindruck auch bei den Schülern hinterlassen.

Die Pakete sind gestern beide abgeschickt worden, das zweite wird dann hoffentlich morgen kommen. Ein kurzes Feedback zu schreiben wird sicher sehr schwierig, mir gehen die Erfahrungen, die Beobachtungen, die Ereignisse der beiden intensiven Tage permanent durch den Kopf und ich bin noch am Sortieren. Wenn meine Sortierarbeit fortgeschritten ist, schicke ich ein Feedback, wird dann vielleicht auch länger.

Heute ein kurzer Bericht über die letzten beiden "normalen" Unterrichtstage.

Gestern Morgen ging ich vor Unterrichtsbeginn Richtung Klassenraum und wunderte mich, dass ich meine Schüler gar nicht hörte, sonst ist der Geräuschpegel ziemlich hoch. Man konnte schon fast auf den Gedanken kommen, dass die 9 noch nicht da sind. Im Klassenraum hatten sie die Tische schon richtig hingestellt, standen in kleinen Gruppen zusammen und unterhielten sich **leise**, es hatte schon etwas Gespenstisches. Alle sahen mich dann ganz erwartungsvoll an und wir konnten gleich anfangen, passierten bisher selten. Auf meine Frage, ob jemand zu der Veranstaltung etwas sagen oder fragen möchte, meldete sich gleich V. (der andere Kleine neben D., Anhänger von M.), war schon erstaunlich, dass sich nicht M. gemeldet hat. V. meinte dann erneut, dass er nicht genau wüsste, was das alles jetzt gebracht haben soll (diese Äußerungen hatten wir ja schon mal) und sah Applaus und Zustimmung suchend um sich. Das Genialste: es kam **keine einzige** Reaktion von den anderen, nicht mal von M. Verunsichert meinte er dann noch, dass das mit den Bewerbungsgesprächen ja ganz gut war, wieder keine einzige Reaktion. Dann hielt er den Mund. Noch zwei Schüler haben eher zurückhaltend sich positiv geäußert, mehr kam nicht.

(Ich vermute, dass es ihnen ebenso geht wie mir, dass sie noch am Verarbeiten sind) Ich habe mich dann darauf beschränkt, kurz und ganz allgemein etwas über meine Schülerbeobachtungen gesagt, die dazu geführt haben, dass wir zwei Dinge verstärkt im Umgang miteinander beachten sollten und habe zwei Schilder gezeigt. (schicke ich Ihnen mit) Sie wussten alle sofort, was und wer besonders gemeint sind, und dann haben wir noch zwei Stunden absolut konzentrierten Unterricht gemacht, eine so starke Beteiligung hatte ich noch nie. Die Schüler arbeiteten, haben nachgefragt, zugehört, sich gegenseitig geholfen, traumhaft. Heute war es ähnlich, es war nur stärker zu spüren, dass sich einige sichtlich von M. distanzieren und M. scheint in seiner bisherigen Rolle sehr verunsichert zu sein. Allerdings kam so leicht schon wieder die "Klassensituation" im Gegensatz zur Gruppe durch und der Schulalltag ließ so einige Verhaltensweisen wieder erahnen.

Ein kurzes Gespräch hatte ich mit M., es war zu bemerken, dass ihn der Vorfall sehr getroffen hat. Ich habe ihn begrüßt, er sagt, er kann zurzeit keine Mail schicken, da er keinen funktionsfähigen PC hat. Hilfe habe ich angeboten oder auf Brief hingewiesen, vielleicht macht er es.

Jetzt bleibt abzuwarten, wie sich unsere Situation entwickelt, wir bleiben auf jeden Fall dran!

Ich freue mich ganz besonders darüber, dass es Ihnen bei uns gefällt. Für mich war es eine beeindruckende, spannende Veranstaltung, so etwas in dieser Art, wie intensiv Sie mit jedem Schüler gearbeitet haben, habe ich noch nicht erlebt. Nochmals vielen, vielen Dank dass Sie hier bei uns waren.

Feedback kommt.

Ganz viele Grüße

T. B.